

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Rubin**

**Albert, Eugen**

**Leipzig, [1893]**

Szene I

[urn:nbn:de:bsz:31-79939](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-79939)

## Erster Aufzug.

Die Bühne stellt einen Platz in Bagdad, welcher mit äußerster Pracht ausgestattet sein muß, dar. Man hat den Einblick in verschiedene Straßen, die reich in orientalischer Art geschmückt sind. Im Hintergrund eine Moschee mit goldenen Kuppeln; etwas weiter vor ein Palast. Links im Vordergrund eine Marmorbank; hinter derselben verschiedene offene Magazine, deren erstes (links an der Ecke) ein Juwelierladen ist. Rechts eine Tribüne. Auf dem Platz und in den Straßen herrscht reges Leben, das jedoch im Verlauf der ersten Scene abnimmt.

### Erste Scene.

Sakam tritt eilig, von links kommend, auf. Asaf folgt ihm; beide sind ärmlich gekleidet.

Asaf.

Sakam, verweile! Laß uns endlich rasten;  
wie fliehend eilst Du durch dies Wunderland!

(sieht sich mit Zeichen der Verwunderung überall um)

O schau Dich um!

Was das für Häuser sind, und was für Gassen!  
Und hier, — ein Blumengarten auf dem Dach!

Sakam.

Schwärmer! Träumer!

Ich hätt' es mir weit prächt'ger vorgestellt.

Die Häuser sind nicht golden,  
das Pflaster nicht von Silber;

(die Erde stampfend)

sogar der Staub ist ganz gemeiner Staub!

Asaf

(träumerisch).

Und dennoch, einmal, —

Sakam

(ihn nachahmend).

Einmal? Was denn einmal?

Asaf.

Das war ein wunderbares Traumgesicht!

Sakam.

Ein Traumgesicht? — Das mußt Du mir erzählen!

(Er wiest sich nachlässig auf die Bank, von welcher aus er Asaf's Erzählung mit entsprechenden Gesten folgt. Die Bühne ist ganz leer geworden.)

Asaf,

(der wieder nicht auf Sakam's Worte gehört, sondern wie abwesend dagestanden hat.)

Ich saß an meines Vaters Sterbebett,  
drei Nächte schon hatt' ich kein Aug' geschlossen,  
sein hitz'ges Fieber bangend überwacht, —  
als eine unsagbare Müdigkeit,  
die ich vergebens zu bekämpfen suchte,  
mich überkam; ich sank in tiefen Schlaf.  
Da, — Welch ein köstlich Fantastiegebild, —  
seh' ich in einen Garten mich versetzt,  
so wonnevoll, wie sel'ger Geister Heim.  
Ich athme Balsam; lichte Luft umfängt mich,  
durchhaucht von Wohlgerüchen; schatt'ge Hallen  
durchschreit' ich, die von Pflanzen zart umrankt sind.  
So weit das Auge dringt, steht es nur Schönes!  
Die Erd' ist übersäet mit duft'gen Blumen,  
die tausendfarbig mir entgegen blicken;  
in Kreisen schwebet durch die blaue Luft  
der Vögel leichtbeschwingte Schaar,  
und süß ertönt ihr lieblicher Gesang.  
Des Wassers Plätschern und der Bäume Rauschen,  
und Alles das goldstrahlend überfluthet  
von Sonnenschein, der hold herniederlacht!

Sakam,

(der während den letzten Worten in humoristischer Weise seine Ungebuld zu erkennen gegeben hat, seufzend.)

Für 'ne Einleitung war das etwas lang!

Asaf.

Am Ende eines hohen Säulenganges  
stand ein Palast, wie jener. — dorthin lenkt' ich  
nun meinen Schritt, denn in der Näh', lustwandelnd,  
gewahrt' ich Menschen; doch als ich sie nun  
befragen will, wo ich mich denn befinde,  
da weichen sie, wie scheu, vor mir zurück,  
und Alle seh'n, und blicken nur auf mich!  
Da ward' ich ängstlich, dacht' in meinem Sinn:  
du lagst zu Nacht in einem Lehrenfeld  
und hast gewiß noch Halme in den Haaren;  
mich zu beschau'n eilt' ich an einen See,  
auf dem die bleichen Wasserosen schwammen,  
der wies mein Bildniß, wie ein Spiegel, mir.

Hasam

(aufstehend, lachend).

Nun, schämtest Du Dich nicht der Schmutzgestalt?

Asaf

(mit Begeisterung).

O nein! O nein! Ich trug ein Feierkleid,  
so schön, als wär' es aus der Morgenröthe  
herausgeschnitten, und besetzt mit Sternen.  
Auf meinem Haupte prangt' ein Diadem  
von Edelsteinen, hell von Glanz umstrahlt!

Hasam.

Du mußt Dich trefflich ausgenommen haben!

Asaf

(ohne auf Hasam zu hören).

In diesem Anblick ganz versenkt, verweilend,  
alles vergessend, was um mich geschah,  
war's plötzlich mir, als würde ich  
von einer Menschenmenge  
umringt, gedrängt, daß mir der Athem stockte.

Und um mich blickend, sah ich's wirklich nun  
gleich einem Kornfeld auf und niederwogen,  
ein tausendköpfig Heer;  
es kommen immer Neue,  
sie sammeln sich um mich, stets dicht und dichter  
schließt sich der Kreis, es flammt mir vor den Augen.  
Verworr'ne Stimmen, wie von fern her kommend,  
vernehm' ich, bis zuletzt in lautem Chor  
es jauchzend, jubelnd, tönte an mein Ohr,  
und Alle sanken in den Staub und riefen:  
„Fallt auf die Knie und huldigt dem Kalifen!“

(Er bleibt wie abwesend mit erhobenen Händen stehen.)

**Zakam.**

Du warst Kalif? — Das laß ich mir gefallen!

**Usaf**

(allmählich zu sich kommend).

Als ich erwachte, wußt' ich lange nicht,  
war's Traum, war's Wahrheit. Endlich mich ermunternd  
trat ich an's Bett des Vaters, seine Lippen  
umspielt' ein sel'ges Lächeln; anfangs glaubt' ich,  
er läg' in sanftem Schlaf, doch nur zu bald  
ward es mir klar, daß ihn ein Traum umsing,  
aus dem er niemals mir erwachen würde;  
ich war allein, verlassen und verwaist!

(Er birgt den Kopf in den Händen.)

**Zakam.**

Steh' still!

(Er befühlt Usaf's Taschen.)

**Usaf.**

Was willst Du?

**Zakam.**

Deine Taschen leeren;  
ich hab' mir was drin aufbewahrt.

(Er zieht aus Usaf's Tasche einen goldenen Becher hervor.)

Asaf

(nimmt ihm den Becher aus der Hand).

Was soll das?

Haſam.

Es ſitzt ein Goldſchmied drin, der Becher macht;  
gib her!

Asaf

(empört).

Den ſtahlſt Du?

Haſam

(lacht).

Nicht ſo deutlich!

Asaf

(wirft ihm den Becher vor die Füße).

Schurke!

Haſam

(hebt den Becher ſchnell auf).

Gemach! Meiniſt Du, ich will verhungern?

Dies Bagdad iſt ſo recht der Ort für mich,  
mit jeder Straße eine neue Welt!

Das trieb mich her, wie Dich die Träumerei:  
hier hat man Raum!

Asaf.

Genug! Wo willſt Du geh'n?

Rechts oder links, — jetzt ſcheiden unfre Wege.

Haſam

(leichtſinnig).

Wie Dir's beliebt, Du haſt allein den Schaden,  
ich nicht!

(wendet ſich zum Gehen nach rechts; halb im Abgehen)

Seh'n wir uns wieder, ſind wir Feinde!

(Er will gehen, erblickt, wo er abgehen wollte, alſo rechts, das Gerannahen  
des Zuges.)

Doch halt! was naht ſich dort?

(Er geht wieder zu Asaf zurück, dieſer geht, um ihm auszuweichen, ganz nach  
links, ſo daß er in der Nähe des Juwelierladens zu ſehen kommt. Von allen  
Seiten ſtrömt Volk herbei, ſo daß die Bühne, als der Bezier auftritt, ganz  
gefüllt iſt.)